

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: M. Huber
Band: 5 (1924)
Heft: 3

Artikel: Der Dieb von Bagdad
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Julianne Johnston und Douglas Fairbanks

DER DIEB VON BAGDAD

Seit mehr als einem Jahre wartete man auf den neuen Douglas-Film und wenn man ihn gesehen hat, dann begreift man erst, warum es so lange ging, bis die letzte Aufnahme, der letzte Schnitt getan war. Schon im Juni 1923 hat Douglas

mit den Vorbereitungen zu diesem Prunkfilm begonnen und für die projektierte Stadt Bagdad 300 Quadratfuss Land erworben, das vollständig mit einem spiegelblanken Boden belegt wurde, der allein eine halbe Million Franken

gekostet haben soll. Auch die Bauten und Dekorationen, deren höchste 100 Fuss hoch ist, kosteten annähernd so viel.

Es ist deshalb kein Wunder, wenn dieser Film überall als der Prunkfilm angesprochen wird. Selbstverständlich stehen die schauspielerischen

Leistungen der Aufmachung in keiner Weise nach. Der beste Beweis für die hohen Qualitäten dieses Films ist die Tatsache, dass er seit Monaten im anspruchvollsten Pariser Cinéma, der Salle Marivaux, bei ständig ausverkauftem Hauseläuft.



Anna May-Wong in der Rolle der mongolischen Sklavin